

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittags 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla

Nr. 139.

Sonntag den 18. November 1906.

5. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 17. November 1906.

Für Bäckereibetriebe tritt mit Anfang des Jahres 1907 eine neue ministerielle Verordnung in Kraft, die eingehende Bestimmungen enthält über die sanitären Verhältnisse in derartigen Betrieben. Die wesentlichen Bestimmungen lauten: Die Arbeitsräume müssen mindestens drei Meter hoch und mit Fenstern versehen sein, die an Zahl und Größe genügen, um für alle Teile der Arbeitsräume Luft und Licht in ausreichendem Maße zu gewähren. Die Räume müssen mit dichtem und festen Fußboden versehen sein, der das Eindringen von Erdfeuchtigkeit verhindert. Der Fußboden selbst darf nicht tiefer als einhalb Meter unter dem ihn umgebenden Erdboden liegen. Für je einen Arbeiter muß ein Luftstrom von mindestens 16 cbm vorhanden sein; das Wecheln der Kleider und das Waschen in dem Bäckereibetrieb ist verboten. Es muß den Arbeitern ein anderer, genügend erwärmter Raum für diese Zwecke zur Verfügung stehen. Die Melvorräte sind in trockenen, vor Verunreinigung geschützten Räumen aufzubewahren. Das zum Bestreichen der Backwaren verwendete Wasser muß täglich erneuert werden. Das Lagern der Backwaren auf dem bloßen Boden ist unstatthaft. Das Sitzen und Liegen auf den zur Herstellung und Lagerung der Backwaren bestimmten Gegenständen ist verboten, ebenso das Rauchen, Schnupfen, und Rauen von Tabak in den Bäckereiräumen. Personen mit ansteckenden und eiterregenden Krankheiten dürfen nicht beschäftigt werden. Bezüglich der Beschaffenheit der Bäckereiräume sind unter gewissen Bedingungen Ausnahmen zulässig.

Dresden. Eine am Donnerstag Mittag hier abgehaltene gemeinsamer Gemeinderat für die Gemeinden der Amtshauptmannschaften Dresden-N. und Dresden-R. beschloß unter anderem für den Wegfall der Bestimmungen, betreffend die Befreiung der Festbesoldeten mit einem Fünftel ihres Einkommens von den Gemeindeforderungen, einzutreten, vorausgesetzt, daß die so gewonnenen Mittel nicht der Rasse der Wohnortsgemeinde zuzuführen, sondern Verwendung finden zum Bezirksausgleich, ferner wurde beschlossen, Rassenvereinstandverbände zu bilden und die königlichen Amtshauptmannschaften zu bitten, denjenigen Gemeinden, die sich einem solchen Gemeindevorstande nicht anschließen wollen, zu empfehlen, sich dann wenigstens berufsamtlichen Rechnungsprüfer und Revisoren zu bekleiden. Schließlich beschloß man, der königlichen Generaldirektion der Staatseisenbahn die Bitte vorzulegen, bei den Eisenbahnbauten den einheimischen vor fremdbildischen und den verheirateten vor den unverheirateten den Vorrang geben zu wollen. Bezüglich der Fleischnot beschloß der Gemeinderat, erneut eine Petition an das Ministerium des Innern zu richten und die dringende Bitte auszusprechen, den Vertretern der sächsischen Regierung beizustimmen zu wollen, daß er im Hundecat Kleunitz auf Milderung der Fleischnot und Herabsetzung der Fleischpreise hinwirke, gleichviel durch welche Maßnahmen man dieses zu erreichen glaubt.

In der Erbauung der Interimobrücke die während der Zeit des Umbaus der alten Augustubrücke den Verkehr vermitteln soll, wird eine wesentliche Abänderung eintreten. Bisher hatte man die Absicht, zwei den Bauabschnitten angepaßte Einzel-Interimobrücken zu erbauen, um die wesentlichen Teile des einen Brückenteils dann beim zweiten Brückenteile zu verwenden. Mit Rücksicht auf die Lage des Eisenmarktes hat das Tiefbauamt nun eine neue Planung für den Interimobrückenbau aufgestellt. Danach soll der Neuhäuser Teil wesentlich kürzer gefast und nur in Holz hergestellt werden, der im übrigen verbleibende Brückenteil dagegen nur Eisen-

konstruktion auf hölzernen Unterbau erhalten. Dieser soll aber von Anfang an über den Strom in einem Zuge bis zum Theaterplatz geführt, mit dem Neuhäuser Teil verbunden und dadurch schließlich eine das ganze Strombett überschreitende Brücke unterhalb der alten Brücke gewonnen werden. Dadurch entsteht der Vorteil, daß die alte Augustubrücke ohne Unterbrechung abgebrochen werden und der Neubau entstehen kann. Die Interimobrücke soll, da jetzt vier Straßenbahnlinien mit 13 Wagenzügen in zehn Minuten über die alte Brücke verkehren, zweigleisig eingerichtet werden, ferner für den Personen- und endlich den Fußgängerverkehr benutzt werden. Die Breite der Brücke ist nunmehr auf 11,3 Meter berechnet, die Wehrrkosten sind auf 135000 M. berechnet, wobei der Gesamtaufwand sich auf 213000 M. stellen würde.

Mägeln. Bei dem vormittags 10 Uhr 8 Minuten von Gelfing-Altenberg nach Mägeln verkehrenden Personenzug wurde vorgestern in Buchhardtswalde-Wagen in einem Abteil 2. Klasse ein jüngerer Mann mit einem Schuß in der Brust, aber noch lebend angetroffen. Der Unglückliche, der aus Gopitz bei Pirna stammt, wurde dem Johanniter-Krankenhaus in Heidenau zugeführt.

Graupa. Mittwoch mittag begab sich eine aus Heidenau stammende Frau von etwa 39 Jahren nach Graupa. Unterwegs verfolgte sie ein etwa 23-jähriger Mensch. Er überfiel sie an einer einsamen Stelle und raubte ihr die Tasche mit 12 M. Inhalt. Bis jetzt hat man von den Dieben noch keine Spur.

Rottweindorf. Durch ganz eigenartige Machinationen hat das Gemeinderat- und Kirchenvorstands-Mitglied Kutter in Rottweindorf die Aufmerksamkeit der Amtshauptmannschaft Pirna auf sich gezogen. In Rottweindorf sollte im Frühjahr 1905 eine Wasserleitung gebaut werden. Der frühere Schneidermeister und jetzige Materialwarenhändler Kutter in Rottweindorf, der zugleich Gemeindevertreter und Kirchenvorstands-Mitglied war, bot nun sein Möglichstes auf, daß die Wasserleitungsbauarbeiten dem Ingenieur Dachselt in Dresden übertragen wurden. Wie man später herausbekam, bestand zwischen den genannten beiden eine Abmachung, die im wesentlichen folgende war: Wenn Dachselt die Wasserleitungsarbeiten um Preise von 78000 M. abgetragen bekomme, sollte Kutter 3000 M. also gewissermaßen eine Vermittlungsgebühr, von Dachselt erhalten, bei einem Abschluß zu 72000 M. aber noch 2000 M. Die Bemühungen Kutters hatten denn auch schließlich den Erfolg, daß Dachselt die Arbeiten und Kutter seine „Vermittlungsgebühr“ (zunächst eine Abschlagszahlung von 1500 M.) erhielt. Die Gemeindeverwaltung aber, die von Herrn Kutter „Verdienst“ bei dem Wasserleitungsprojekt keine Ahnung hatte, übertrug ihm auch noch die Beaufsichtigung des Baues und überwieß ihm dazu ein Fahrrad. Die bei der Beaufsichtigung des Wasserleitungsbaues aufgewendete Zeit erhielt er reichlich vergütet. Daß man dadurch unbewußt den Voss zum Gärtner machte, ist jetzt klar geworden. Das seine Geschäft zwischen Dachselt und Kutter wurde nämlich nachbar. Ein Zufall brachte es zur Kenntnis der Amtshauptmannschaft Pirna. Nun war es natürlich mit dem Ehrenposten Kutters aus. Die Amtshauptmannschaft legte ihm auch noch eine Strafe in Höhe von 1500 M. auf, einen Betrag, der genau dem entspricht, den Herr Kutter von Dachselt zunächst erhalten hatte. Außerdem gab die Amtshauptmannschaft den Fall durch Rundschreiben an die Gemeinderäte ihres Bezirks bekannt, um ähnlichen Pflichtverletzungen vorzubeugen.

Baunzen. Die gestern abend stattgefundene Stadtverordnetenversammlung wurde zweimal erheblich gestört, da innerhalb einer Stunde, kurz nach sieben und um acht Uhr abends zweimal Feuer in der Stadt durch die Glocken verläutet wurde. Tausende von Menschen strömten herzu und es mußte zur Absperrung Militär geholt werden. Durch den ersten Brand ist das große Grundstück Töpferstraße Nr. 18, Hinterhaus und Hauptgebäude, völlig vernichtet worden. Der zweite Brand kam in einer Lackierwerkstatt aus, konnte aber bald unterdrückt werden, ohne großen Schaden verursacht zu haben.

Eibau. Eine betrübende Nachricht erhielt der Fabrikant Julius Hättig in Eibau von seinem 22-jährigen Sohne, den er vor etwa fünf Wochen auf eine Geschäftsreise schickte. In wenigen Worten teilte der junge Mann seinen Eltern mit, daß er sich entschlossen habe, in die französische Fremdenlegion einzutreten. Die Mutter hatte er vorher von Dresden aus zurückgeschickt. Der Fall ist um so bedauerlicher, als Herr Hättig schon seit längerer Zeit kränzlich ist und sein einziger Sohn auszuweichen war, das väterliche Geschäft zu übernehmen.

Hittau. Ein Schadenfeuer entstand am Donnerstag abend gegen 10 Uhr in dem in der Nähe des Bahnhofs gelegenen Restaurants „Alle Weintraube“, welches direkt an das Hotel „Goldene Weintraube“ angrenzt. Der Brand war auf dem Boden in einer Dienstmädchenkammer ausgebrochen und erstreckte sich alsbald auf den ganzen Dachstuhl der vollständig vernichtet wurde. Die zweite Etage wurde ebenfalls stark beschädigt, wie das ganze Gebäude durch die Löscharbeiten überhaupt sehr gelitten hat.

Riesa. Bei dem Bestreben, zwei mit einem leeren Wagen vom hiesigen Güterbahnhof nach Riesa zu durchgehende Pferde aufzuhalten, welche am Donnerstags nachmittags gegen 6 Uhr bei dem um diese Zeit herrschenden starken Straßenverkehr leicht großes Unheil hätten anrichten können, kamen zwei im Hofenhalten- und Sägenwerk beschäftigte Arbeiter aus Neumaida, bzw. aus Riesa selbst zu Schaden. Es gelang ihnen zwar, die scheuen Tiere aufzuhalten, doch erlitt der eine einen Bruch, während der andere bedeutende Verletzungen am Kopfe davontrug.

Bei Ausübung seines Berufes ist auf dem Rittergute Kreinitz der Dachdeckermeister Marckner aus Strebitz schwer verunglückt. Er stürzte vom Dache eines Seitengebäudes auf den gepflasterten Hof und erlitt eine Gehirnerschütterung und schwere innere Verletzungen.

Collm bei Döbitz. Eine seltene Jagdbeute machte der königliche Förster Schneider in Collm, indem er einen Uhu erlegte. Da derselbe bloß am Flügel getroffen war, hielt er ihn in Gefangenschaft, um ihn später auf der „Röhnhütte“ benutzen zu können. Der Collmberger ist der Lieblingsausflugsort von kleinen Golen, da sie dort in dem 300-jährigen hohen Eichen und Buchen einen vorzüglichen Brutplatz und Schlupfwinkel haben.

Raundorf. Das Ergebnis des schon jahrelang sich hinziehenden Konkurses des Baummeisters Seiserth in Raundorf ist betrübend. Zu berücksichtigen sind bei der Schlussverteilung 3847 M. 38 Pf. besorgte und 214201 M. 69 Pf. nicht besorgte Forderungen. Vorhanden sind nur 2881 M. 28 Pf. von denen noch die Kosten des Konkursverfahrens abgehen. Seiserth wurde seinerzeit fähig. Nach Jahresfrist wurde sein Tod aus Französisch-Afrika gemeldet. Es gibt Leute, die dieser Kunde damals und auch heute noch keinen Glauben schenken wollen.

Groißsch. Die Lohnbewegung der Schuhfabrikarbeiter in Groißsch, Regau und Lucka nimmt nun doch schärfere Formen an. Die Fabrikanten haben zu den Forderungen der Arbeiter erklärt, einer verhältnismäßigen Lohn-erhöhung nicht abgeneigt zu sein, die ver-

langte Arbeitszeitverkürzung aber ablehnen zu müssen. Die Arbeiter haben die Forderung der Freigabe des 1. Mai fallen gelassen, alle übrigen Forderungen aber aufrecht erhalten. In einer öffentlichen Versammlung beschloßen die Arbeiter mit 408 gegen 74 Stimmen kommenden Sonnabend die gemeinsame Kündigung einzureichen. Hossentlich führen beiderseitige Verhandlungen noch zur Vermeidung des für beide Teile folgenschweren Streiks.

Marktansicht. Auf dem Leipziger Braunkohlenwerken verunglückte der Zimmermann Sempel dadurch, daß ihm bei der Arbeit an der Betriebslage der Daumen der rechten Hand gespalten wurde, weshalb sich seine Ueberführung nach dem hiesigen Krankenhaus notwendig machte.

Marienbergr. Differenzen zwischen Rat- und Stadtverordnetenkollegium sind ausgebrochen. Der Rat hat ohne vorherige Einholung eines Gutachtens der Stadtverordneten für den Stadtbezirk die Polizeistunde eingeführt. Die Stadtverordneten haben gegen die Uebergehung ihres Kollegiums Einspruch erhoben und beschloßen, die Entscheidung der königl. Kreis-hauptmannschaft anzurufen.

Reichenau. Der katholische Fabrikbesitzer W. Brendler, der bereits vor mehreren Jahren für die katholischen Kinder seiner Gemeinde ein Kinderheim gestiftet hatte, hat nunmehr auch dem evangelischen Teile derselben ein solches Kinderheim zum Geschenk gemacht, daß der Leitung einer Diakonissin des Dresdner Mutterhauses unterstellt ist. Es umfaßt eine Kinderschule, für 160 Kinder berechnet, einen Kinderhort, der 30-50 Kinder aufnehmen kann, und eine Waschanstalt, die für 12 Kinder Raum bietet. Alle drei Anstalten sind von einander räumlich getrennt. An der Schule wirkt eine Kleinkinderlehrerin. Das Haus ist in zweckmäßiger Weise gebaut und in freigelegter Weise ausgestattet. Ueber die ganze Anstalt ist ein Verwaltungsrat gesetzt, dem der Stifter angehört. Die Anstalt findet rege Benutzung.

Pausa. Etwa 30 Hektoliter Bier sind in der Nacht zum Dienstag der Unionbrauerei W. Göpfert u. Co. in Pausa in den Bach gelaufen. In Veracht, den Spund eines großen Behälters herausgeschlagen zu haben, kam ein von der Brauerei entlassener Braugehilfe Namens Paschold. Er wurde auch verhaftet.

Oberwiesenthal. Auf dem Fichtelberg ist neuer Schnee gefallen, der heute durchschnittlich 10 Zentimeter hoch liegt. In unserer Stadt wurde eine Schneehöhe von 5 Zentimetern gemessen. Gleichzeitig sei festgestellt, daß eine dieser Tage durch die Zeitungen gegangene Meldung, der Schnee liege im benachbarten Tellerhause bereits 75 Zentimeter hoch, auf Uebertreibung beruhe.

Bad Elster. Vom Schöffengericht zu Kdorf sind vor einigen Wochen, wie berichtet, die Bräute Edelmann gesch. Demke gen. v. Lamkowski und deren Tochter, die Konzertsängerin Edelmann gen. Demke v. Lamkowski, beide aus Dresden, zu einer Geldstrafe von je 20 M. oder fünf Tagen Haft verurteilt worden, weil man für erwiesen hielt, daß die Frauen, die sich feinerzeit in Bad Elster zur Kur aufhielten, ohne Grund das Gerücht verbreitet hatten, es sei auf sie ein Ueberfall ausgeführt worden. Das Gerücht hatte damals unter den Kurgästen große Aufregung hervorgerufen. Die beiden Frauen, die zum Kurgebrauch von Bad Elster noch eine Beihilfe aus Staatsmitteln erhielten, hatten gegen die schöffengerichtliche Entscheidung Berufung eingelegt; ein gleiches war durch den Amtsanwalt geschehen. In der Verhandlung vor dem Plauener Landgericht wurden die Angeklagten freigesprochen, da nach der Beweisaufnahme die Angabe, daß ein Vorgang, dem die Frauen als einen Ueberfall betrachteten hätten, sich eignet habe, nicht zu widerlegen gewesen sei.